

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1855

2.11.1855 (No. 259)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 2. November.

N. 259.

Vorausbezahlung: jährlich 8 fl., halbjährlich 4 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 8 fl. 30 kr. und 4 fl. 15 kr.
Einrückungsgebühr: die gedruckte Pettizelle oder deren Raum 4 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1855.

Karlsruhe, 1. November.

Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Karl sind heute Mittag dahier eingetroffen.

Dienstnachrichten.

Karlsruhe, 1. November.

Seine Königliche Hoheit der Regent haben unterm 27. v. M. gnädigst geruht, den Domänenverwalter Staib in Vahr wegen vorgerückten Alters in den Ruhestand zu versetzen; sodann den Kameralpraktikanten Leopold Gerwig dahier zum Finanzassessor bei der Steuerdirektion, den Obereinnehmer Schmidt zu Donaueschingen zum Oberjollinspektor in Heidelberg, den Salineassessor Heyland zu Durrheim zum Obereinnehmer in Donaueschingen, den Obereinnehmer Berwieser Kameralpraktikanten Eduard Zopf zu Buchen zum Obereinnehmer allda, den Domänenverwaltungs-Berwieser Kameralpraktikanten Heinrich Schupp zu Bonndorf zum Domänenverwalter daselbst, den Buchhalter Kameralpraktikanten Bernhard Schmidt zu Vahr zum Domänenverwalter allda, endlich den Kameralpraktikanten Jakob Hoffstätter dahier zum Salineassessor in Durrheim zu ernennen.

Wahlen zur badischen Zweiten Kammer.

Es wurden am 31. Okt. ferner gewählt:
in Waldshut Hr. Rutschmann, Bürgermeister in Thengen, für den 6. Aemter-Wahlbezirk (Aemter Waldshut und Thengen);
in Staufen der bisherige Deputirte, Hr. Kießerer, Bürgermeister in Weisbrunn, für den 11. Aemter-Wahlbezirk (Amt Staufen);
in Vahr der bisherige Deputirte, Hr. Wagner, Professor in Vahr, für den 4. Städte-Wahlbezirk (Vahr);
in Offenburg der bisherige Deputirte, Hr. Burger, Geh. Regierungsrath in Karlsruhe, für den 5. Städte-Wahlbezirk (Offenburg);
in Offenburg Dr. Treßger, pens. Amtsrevisor in Gengenbach, für den 21. Aemter-Wahlbezirk (Aemter Oberkirch und Gengenbach);
in Hohenheim der bisherige Deputirte, Hr. Kettig, Geh. Rath und Regierungsdirektor in Karlsruhe, für den 31. Aemter-Wahlbezirk (Aemter Philippsburg und Schwesingen);
in Heidelberg Hr. Allmann, Pfarrer in Heddesheim, für den 34. Aemter-Wahlbezirk (Oberamt Heidelberg);
in Mannheim (wie gestern schon erwähnt) der bisherige Deputirte, Hr. Neßler, Stadtverrechner, und Hr. Philipp Artaria, Handelsmann in Mannheim, für den 12. Städte-Wahlbezirk (Mannheim);
in Wertheim der bisherige Deputirte, Hr. v. Runke, Bürgermeister, für den 14. Städte-Wahlbezirk (Wertheim).

Orientalische Angelegenheiten.

Ob die Reise der H. v. d. Pfordten und v. Beust nach Paris mit der großen Zeitfrage in irgendwelchem Zusammenhang steht, ist schwer zu sagen. Die „N. Münch. Z.“ hat bekanntlich den Besuch der Weltausstellung als Zweck der Reise des k. bayrischen Ministerpräsidenten bezeichnet. Gewiß wird er die Weltausstellung besuchen; aber es ist begreiflich genug, wenn die Presse darin nicht seinen einzigen Reisezweck sieht, wenn sie sich auch nicht klar machen kann, welches die andern Zwecke sein mögen. Die H. v. d. Pfordten und v. Beust waren bisher vorzugsweise die Organe der orientalischen Politik der deutschen Mittelstaaten, und wenn sie nun gleichzeitig nach Paris reisen, und wenn sie beide — wie der offiziöse Pariser y-Korrespondent der „Indep. Belge“ berichtet — „lange Audienzen bei dem Kaiser, und mehrere Konferenzen mit dem Grafen Walewski“, dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, hatten, so liegt es nicht allzufern, auch an politische Reisezwecke zu denken. Worin aber sollen diese bestehen? Wollen sich gelegentlich gewisse mißliebige Auffassungen berichtigen, die in Paris über die Politik Deutschlands herrschen? Wollen sie das Terrain daselbst durch eigene Anschauung kennen lernen? Schwelbt ihnen der Gedanke vor, daß gerade die deutschen Mittelstaaten früher oder später zu „guten Diensten“ in der Ausgleichungsfrage berufen sein dürften, zumal die Westmächte eventuelle Friedensanträge nur von Rußland direkt oder durch Uebermittlung von „irgend einer neutralen Macht zweiten Rangs“ annehmen wollen? Haben sie andere Eventualitäten im Sinn? Wir können auf alle diese Fragen keine Antwort geben, und fügen nur bei, daß der schon erwähnte Korrespondent des Brüsseler Blattes der gleichzeitigen Anwesenheit der beiden Staatsmänner in der französischen Hauptstadt ebenfalls eine politische Bedeutung beilegt. Er glaubt im Hinblick auf die Antecedentien der

sächsisch-bayrischen Politik die Meinung aufstellen zu dürfen, „daß ihr Aufenthalt in Paris und die Art und Weise, wie sie ihre Zeit verwenden, eine gewisse Veränderung in den politischen Anschauungen und in der Haltung eines großen Theils von Deutschland offenbaren“, wozu er sich Glück wünscht. Wir unsererseits überlassen ihm seine Deutung.

* Berlin, 31. Okt. Die „Kreuzzeitung“ wiederholt heute die Versicherung, daß die Westmächte niemals erklärt hätten, sie hielten sich nicht mehr an die vier Punkte gebunden, und fährt dann fort: „Im jetzigen Augenblick hat sich sogar — wenn wir anders gut unterrichtet sind — die französische Regierung noch ausdrücklich dahin ausgesprochen, daß sie bereit sei, mit Rußland auf Basis der vier Punkte zu unterhandeln, beziehungsweise Frieden zu schließen. Diese Erklärung des Pariser Kabinetts ist in Wien abgegeben worden, mit dem Nachsatz zugleich, daß die Westmächte während des Winters vor keinen Anstrengungen zurückzusehen würden, um im Frühjahr den Krieg mit verdoppelter Energie fortzusetzen, wenn der Friede bis dahin nicht zu Stande käme.“

Aus dem Norden.

St. Petersburg, 24. Okt. (N. Nr. 3.) Bevor der Kaiser die Hauptstadt verließ, um sich nach dem Süden des Reichs zu begeben, drückte er dem Adel und den Chefs der Gouvernements für die rasche Formirung der 198 Druschinen der kais. Reichswehr ersten Aufgebots seine Dankbarkeit aus. In drei bis vier Monaten wurden über 200,000 Mann zusammenberufen, bewaffnet, einexerziert, und schon im Monat Juli bewegte sich diese Armee aus dem Herzen unseres großen Reichs nach allen Richtungen hin. Als der Kaiser am 5. d. M. die Reichswehr von Drlow in Nikolajeff inspizierte, drückte er dem Chef derselben, dem Grafen Heiden, und den übrigen Offizieren für den guten Stand, in dem er sie befanden, seinen Dank aus und beschenkte jeden der Soldaten mit 50 Kop. Silber.

St. Petersburg, 23. Okt. (S. R.) Nach Berichten des Chefs des Detachements von Basa, Generalmajor Blom, hatten die feindlichen Schiffe in den ersten 10 Tagen dieses Monats den baltischen Meerbusen noch nicht verlassen, sondern noch fortwährend einzelne Küstenpunkte desselben besetzt. Die bedeutendste Flotte fand vor dem Gamlar-Karlsbyfjeld; ein zweimastiges Dampfschiff legte sich dort vor Anker und ließ aus 13 großen Ruderbooten gegen die dortigen Batterien mit kongressischen Raketen operiren. Diese antworteten darauf, wie der besagte Bericht sagt, mit solchem Erfolge, daß die feindlichen Schiffe sich etwas zurückziehen mußten. Ein Boot näherte sich der Insel Elba, um die dort befindlichen Gebäude anzuzünden. Diese Absicht merkte, kommandirte Generalmajor Blom einen Theil der Feldartillerie der Batterie Nr. 3 auf die an der Westseite des Hafens befindliche Landspitze und ließ ein Feuer eröffnen, wodurch das Boot zur Umkehr genöthigt wurde. Um 6 Uhr Abends begann der Dampfer, der einen Schuß bekommen hatte, sich zurückzuziehen. Das Schärnzügel hatte 3/4 Stunden gedauert, soll aber den Batterien und der Mannschaft durchaus keinen Schaden verursacht haben. Das Feuer auf der Insel Elba war bald gelöscht. — Auch den finnischen Meerbusen hat die feindliche Flotte noch nicht verlassen. Am 13. Okt. kamen eine französische und zwei englische Korvetten im Meerbusen von Pernau und rekonnozirten denselben, wobei sie ein Holzboot verbrannten. Am 15. kam noch ein viertes Schiff von Pernau an; die ersten drei verließen an demselben Tage die Rhyde, während das letzte noch am 18. daselbst ankerte.

Helsingör, 26. Okt. (N. Nr. 3.) Drei französische Dampfkanonenboote und das englische Segel-Linienschiff Belle-Isle sind von der Ostsee auf der hiesigen Rhyde angekommen und liegen heute noch hier. Das Linienschiff verlor gestern einen Anker.

** Den in Hangö Gefallenen haben die Engländer an derselben Stelle, wo sie gefallen sind, eine hölzerne Denktafel mit folgender Inschrift errichtet:
Geweih dem Andenken der Bootsmannschaft von Ihrer brittischen Majestät Schiff Cossack und dem finnländischen Masten eines Kaufmannschiffes, die durch russische, von einem Offizier kommandirte Truppen unter dem Schutze einer Parlamentärflagge grausam ermordet wurden; und geweiht dem Andenken der Frau des erwähnten finnischen Mastens, die in Helsingfors vor Schmerz gestorben ist, als sie den Tod ihres Mannes und die Schande ihres Vaterlandes erfuhr.

Es gelang der Mannschaft von Kapitän Hall nur mit Lebensgefahr, diese Denktafel am Strande aufzustellen, und die Russen werden dafür sorgen, daß sie nicht lange stehen bleibe.

* Aus der Ostsee. Um die Mitte Oktobers machten englische Dampfer eine Rekognoszirung im Hafen von Pernau und verbrannten eine Anzahl kleiner russischer Fahrzeuge.

Bulgarien.

Schumla, 20. Okt. Die türkische Besatzung, welche hier liegt und seit einigen Wochen ansehnlich verstärkt wird,

sendet fortwährend Nachschube nach Warna, die dort nach Asien eingeschifft werden. Man betrachtet unsern Platz als das Depot für die jungen Truppen, die hier einexerziert werden, bevor sie zur Armee abgehen. Daher kommt es, daß die Besatzung als solche jetzt nie sehr stark ist, und kaum mehr als gerade hinreichend, den Dienst zu versehen, die hier befindlichen Gefangenen zu bewachen, und die begonnenen Festungserweiterungen fortzusetzen. Von den hier befindlichen russischen Gefangenen treten sehr viele in das türkische Kosakenregiment, während andere wieder hartnäckig jede Verbesserung ihres Looses, zu welcher ihre anderen Kameraden ihnen zureden, von sich weisen. Für die Verwundeten der Krimarmee wird auch bei uns, sowie in allen russischen Städten gesammelt; der Ertrag ist für die herrschende Armut immerhin ein nicht unbeträchtlicher.

Vom Bosphorus.

** Marseille, 30. Okt. (Tel. Dep.) Der „Simois“ bringt Nachrichten aus Konstantinopel vom 22. Oktober. Die „Presse d'Orient“ widerspricht der Angabe, daß für 40,000 Mann Franzosen Wintervorräthe nach Sibiria geschickt werden sollen. Diese Vorräthe sind für die türkische Armee bestimmt; doch gilt das Gerücht, daß die Franzosen an die Donau kommen sollen, bloß für verfrachtet (?). — Admiral Bruat hat am 18. aus Veranlassung der Einnahme von Kinburn einen Tagesbefehl veröffentlicht, worin es heißt, daß dieselbe den künftigen Operationen ein weites Feld eröffne, und die Einigkeit der verbündeten Geschwader bezeuge. Zum Schluß erinnert er an den Jahrestag des Seeangriffs auf Sebastopol (17. Okt.). — Die piemontesische Division, sowie die französische und englische Kavalerie sind nach Baidar zurückgekehrt. Drei neue Batterien krönten die Forts auf der Nordseite von Sebastopol. Zu Konstantinopel kommen ohne Aufhören Transportschiffe vorbei.

* Marseille, 30. Okt. (Tel. Dep.) Der „Christoph Columbus“ kam von Konstantinopel mit Nachrichten vom 22. Okt. an. Die türkische Regierung hat dem „Impartial“ von Smyrna wegen eines für Griechenland beleidigenden Artikels eine Verwarnung ertheilt. Der „Bauban“ kam von Kamiesch an und brachte 732 russische Gefangene, worunter 21 Offiziere, mit. Laut Nachrichten aus Tραπεζούντα befand sich Omer Pascha immer noch in Sukum-Kale. Die Tartaren behaupten, die Verbindung zwischen Ezeram und Kars sei noch möglich. Die letzten Nachrichten, die man aus der Krim erhalten hatte, waren vom 20. Okt. Man wußte nichts Bestimmtes in Bezug auf die Operationen der verbündeten Armee. Das Feuer ist in Sebastopol nicht mehr sehr lebhaft. Die englisch-französische Kavalerie war auf die Tschernajalinsk zurückgekehrt.

** Briefe aus Konstantinopel vom 18. Okt. melden, daß, mit Ausnahme eines Theiles der Kavalerie, das ganze türkische Kontingent, das bisher in dem Lager bei Bujukdere gefanden hatte, nach Kertsch abgefahren ist. Es soll auf 30,000 Mann gebracht und durch 2 Batterien englischer Artillerie, 2000 Franzosen, und 2000 Mann regulärer brittischer Truppen permanent verstärkt werden. Diesen englisch-französischen Truppen und den 3000 Polen würde die Aufgabe zufallen, die Dednung im Kontingente, wenn es Noth thun sollte, mit Gewalt aufrecht zu halten. General Beaton ist nach England abgereist, und Brigadegeneral Smith, nach Generalmajor Shirley der nächste im Kommando über die Kavalerie des Kontingents, hat den Oberbefehl über die Baski-Bozuz erhalten. Es ist nun definitiv beschlossen, daß General Shirley mit der Kavalerie ebenfalls nach Jenikale geht, und daß diese Stadt das Hauptquartier für das ganze unter General Vivian stehende Kontingent werden soll. Des Letzteren Adjutant, Sir John Stewart, liegt in Pera krank darnieder.

Südrussland.

St. Petersburg, 23. Okt. Aus Nikolajeff wird vom 22. Okt. 12 Uhr 45 Minuten, telegraphirt:

In der Stellung der feindlichen Hauptkräfte ist keine Veränderung vorgegangen. Die Hauptflotte ist nach wie vor bei der Kinburnschen Landzunge stationirt; Abtheilungen anderer kleinerer Fahrzeuge auf der Rhyde von Dejalow und in der Bugmündung, im Ganzen 93 Segel. Am Morgen gingen mehrere von diesen den Dniepr aufwärts; ohne eine weite Strecke zurückgelegt zu haben, kehrten sie auf ihre Ankerplätze zurück. Die Schiffe, welche den Bug hinaufführen, kamen nicht einmal bis zu dem Punkte, wo Tags zuvor die Kanonade stattfand. Die feindlichen Landungstruppen sind zwischen der Festung Kinburn und der Vorstadt gelagert.

St. Petersburg, 23. Okt. Am 6. d. M. ist die Druschine Nr. 37 der Reichswehr von Smolensk in Ddessa eingetroffen. Der bekannte Erzbischof von Cherson, Jannofenti, dessen Prophezeiungen über die Unernehmbarkeit Sebastopols sich so wenig bewährt haben, konnte auch diese Gelegenheit, eine Rede zu halten, nicht vorübergehen lassen und hat an die „Christusliebenden Männer der Reichswehr von Smolensk“ eine Ansprache gehalten, worin folgende Stelle vorkommt:

Wenn irgend Jemanden, so ist den Söhnen Smolensk's die ganze Gefahr eines Angriffs durch die Fremden bekannt; denn die Gefahren des Jahres 1812 haben sich größtentheils bei Euch und über Euch

erfüllt. Deshalb erwarten wir, wenn von irgend einem so von Eurem Korps das lebhafteste Mitgefühl an unserer gegenwärtigen Lage... Reichen wir daher einander die Hände und bewaffnen wir uns mit dem Zeichen des heiligen Kreuzes; wir wollen tapfer dem Feinde entgegenreten, welcher gleich einem in Tollheit verfallenen Thiere nicht so sehr durch seine Stärke wie durch seine blinde Wuth, in der er blind über Alle und Alles herfällt, gefährlich ist!...

Warna, 23. Okt. Alle Aufmerksamkeit ist hier jetzt auf die Expedition im Liman von Kerson gerichtet. Fortwährend stößen neue Schiffe zu jener Expedition, und erst vor wenig Tagen sind hier 12 aus Frankreich gekommene Flussdampfer vorbeigefahren, um ebenfalls zur Flotte im Liman zu gehen. Seit man weiß, daß Admiral Bruat eine aus 26 kleineren Schiffen, Kanonenbooten, und Bombarden bestehende Flottille ausrückt, um damit in den Bug einzulassen, zweifelt man nicht daran, daß es vor Allem auf Niko-lajeff abgesehen sei. Der Rest der Flotte ankert noch immer im Hafen Mlobukofia, und ein ansehnlicher Theil der Landungstruppen soll sich noch immer an Bord der Schiffe befinden.

Krimm.

Wien, 30. Okt. Nachrichten von dem Kriegsschauplatz zufolge war bis 27. d. im Rayon von Kamiesch, Balasslava, und Eupatoria nichts von Bedeutung vorgefallen. Desto interessanter und bemerkenswerther sind die Berichte, welche von russischer Seite bekannt werden. Es wird uns nämlich aus Odessa, 21., gemeldet, daß die russische Armee in der Krimm, durch das Eintreffen zahlreicher Verstärkungen ermuthigt, an nichts weniger als an ein Aufgeben der Halbinsel denke. General Melnikoff war aus Nordsebastopol in Simferopol angekommen; diese Stadt wird unter seiner Leitung mit großartigen Befestigungen versehen, und scheint zum Pivotal aller Operationen des Fürsten Gortschakoff in der Krimm bestimmt zu sein. Am 18. hielt derselbe über das in Simferopol liegende Infanterie- und Kavalerie-Armeekorps eine große Revue, wobei auch die in der Krimm eben angekommenen Grenadiere bereits paradirten. Der Fürst hat jetzt bereits die Nachricht erhalten, daß Kaiser Alexander und Großfürst Konstantin ihre frühere Absicht, die Armee in der Krimm zu besuchen, aufgegeben haben. Vorkünftig wenigstens haben die Truppen in Perekop und Simferopol keine Aussicht, den Kaiser zu sehen, da Großfürst Konstantin, welcher die bedrohten Küsten von Liman nicht verlassen will, auch den Kaiser bewogen hat, vorkünftig noch in Nikolajeff zu bleiben. Die Anwesenheit der beiden kaiserlichen Personen ist dort in diesem Augenblicke um so dringender, als kleine Dampfer und Bombarden der allirten Flotte bis mehrere Werste von Nikolajeff im Bug erschienen sind. Das Kommando über die bei Perekop und in der obern Krimm konzentrirten Truppen hat provisorisch so eben General Chrenkoff übernommen.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz.

Wien, 30. Okt. Die Nachrichten von der asiatischen Armee lauten in der letzten Zeit ungemein günstig. Dmer Pascha hat seine Thätigkeit vor Allem auch auf die so verwaiploste Militäradministration gerichtet. Nicht allein, daß er es trotz des Widerstrebens Pelissier's durchsetzte, daß alle seine alten Truppen aus der Krimm ihm nach Asien folgen konnten, er hat es auch durchgesetzt, daß man seine armen Leute mit guten Wintermänteln ausstattete, ihnen einen Theil des bald ein ganzes Jahr rückständigen Soldes auszahlte, und ihm selbst neuerdings 3 Mill. Piaster zur Verfügung stellte. Dafür ist er aber auch der Abgott seiner Truppen, und Reisende, welche aus Schurufu hier angekommen sind, schildern den Zustand der asiatischen Armee und ihre jetzige Stimmung als ganz vortheilhaft. Einen Beweis, welchen Rufes und Einflusses sich Dmer Pascha erfreut, mag man darin sehen, daß Schamyl sich erst genau erkundigen ließ, ob es denn wahr sei, daß Dmer in Asien angekommen sei und das Kommando der Armee übernehmen werde. Erst als er darüber verlässliche Nachricht erhielt, sendete er zwei Hauptlinge in das Hauptquartier des Serdars nach Batum, um ihn versichern zu lassen, daß er im Verein mit ihm zu jeder Kooperation bereit sei. (Bedarf der Bestätigung. D. N.) In Karas herrscht Mangel an Aezten, und in Folge dessen sind am 3. Okt. 15 Chirurgen von der asiatischen Armee dahin abgegangen. Dagegen hat Pelissier auf ein Ersuchen Dmer Pascha's ihm bereitwillig 28 Doktoren abgetreten, welche das bei der asiatischen Armee ziemlich verwaiploste Sanitätswesen wohl bald in Ordnung bringen werden.

Deutschland.

Bruchsal, 1. Nov. Endlich sind auf dem letzten Fruchtmarkt die Preise erheblich gesunken, und in Folge dessen ist denn auch die polizeiliche Taxe des Schwarzbrottes etwas niedriger, nämlich auf 17 kr. per 4 Pfund, regulirt worden. Da zu der trefflichen Kartoffelernte nun auch ein wahrhaft außerordentlicher Ertrag an Rüben hinzukommt, so darf man hoffen, daß jenes Sinken der Fruchtpreise von Bestand sein und die Theuerung der Lebensmittel endlich eine Grenze finden wird. Vielen Produzenten will das freilich nicht einleuchten; denn der schöne Preis von 3 fl. für das Walter Kartoffeln, wofür man in normalen Zeiten 1 fl. 30 kr. bis 1 fl. 48 kr. zahlte, dünkte ihnen auf dem letzten Markt so gering, daß sie nicht um solchen Looschlagen wollten.

W. Wertheim, 31. Okt. Der Bau unseres Waisenhausens „Georgshilse“ sieht seiner Vollendung entgegen, so daß es wohl schon im nächsten Sommer von seinen einweihen in dem hiesigen Münzgebäude untergebrachten Zöglingen wird bezogen werden können.

U. Pforsheim, 31. Okt. Gestern hatten wir hier eine eigenthümliche Feier. Es wurde nämlich durch den Direktor des groß. evangelischen Oberkirchenraths, Herrn v. Böllwarth, die Invefitur der Stiftsdame v. Neubronn als Abtissin des hiesigen adeligen Damenstifts vorgenommen.

Von der Alb, 30. Okt. (Schw. M.) Die Gesellschaft der Ettlinger Spinnererei und Weberei hat ihre ohnehin schon so großartigen Fabrikabtheilungen im Laufe dieses Jahres durch sehr umfangreiche Neubauten oberhalb der seitherigen Gebäude auf dem Plage, wo früher die Wasmühle im Altbale stand, abermals bedeutend vergrößert. Diese neuen Gebäude bestehen hauptsächlich aus einem sehr großen Saale eigener Konstruktion für die Baumwollsammt-Weberei, die dort von Wasser mittels Turbinen angetrieben wird und bereits in vollem Gange ist; die weiteren Gebäude sind ihrer Vollendung nahe und für die Kunstbleiche und die Mänge bestimmt. Die hier getroffenen Einrichtungen sind höchst sehenswerth. Mit Vergnügen kann ich noch beifügen, daß diese Fabrik fort und fort zu arbeiten hat und lohnende Geschäfte macht.

Naftatt, 30. Okt. Die Gerechtigkeit hat den österreichischen Soldaten, welcher jüngst ein Mädchen in einem Wirthshause hier tödtete, schnell errettet und schon heute wurde das über ihn ausgesprochene Todesurtheil im Fort A mit Pulver und Blei an demselben vollzogen.

Naftatt, 31. Okt. An die Stelle des zurückgetretenen Deputirten der hiesigen Stadt, Geisl. Rath's Orieshaber, wurde heute mit allen Stimmen gegen eine (die eigene) Kaufmann Sallinger von hier gewählt.

Freiburg, 29. Okt. (Schw. M.) Mit der Weinlese sind wir so ziemlich fertig. Der Quantität nach läßt sich dieselbe nicht besonders loben; dagegen wird der Qualität nach das diesjährige Gewächs dem des vorigen Jahres gleichkommen. Die Preise stehen deshalb hoch. Selbst am Kaiserstuhl kostet die Dm 17—23 fl. — Wiederum hat sich vor einiger Zeit ein politischer Fäufel gestellt, der frühere Gewerbeschüler Rau von Offenbürg. Derselbe hielt sich in der Schweiz auf, wo er eine Anstellung zu erhalten hofft und daher seine Entlassung aus dem badischen Staatsverbande nöthig hat. Rau wurde in die hiesige Strafanstalt gebracht.

Süßingen, 29. Okt. (Frhr. Ztg.) Heute hat die hiesige Rettungsanstalt für stüchig verwaiploste Kinder katholischer Konfession den Gedächtnistag ihrer vor 12 Jahren stattgefundenen Eröffnung erneuert. Seit der Eröffnung dieser Anstalt fanden in derselben 115 Knaben Pflege und Erziehung. Von diesen befinden sich 38 wirklich in der Anstalt; 9 sind hier und in der Umgegend als Lehrlinge untergebracht; 32 haben ihr Gewerbe ausgelernt und berechnen zu guten Hoffnungen; 4 sind gestorben, und weitere 4 wurden ihren Eltern als gebessert zurückgegeben, 7 als zweifelhaft gebessert, und 20 als nicht gebessert ihren Heimatgemeinden zurückgeschickt, und 1 ist mit seinen Eltern nach Amerika ausgewandert.

Meersburg, 28. Okt. Das dem edlen Streben Sr. Königl. Hoheit des Regenten, das wahre Verdienst zu belohnen, auch in den engersten Landesstellen Keiner entgeht, der sich der fürstlichen Gnade würdig macht, zeigte uns der heutige Tag, der für unsere Stadt ein Fest- und Ehrentag war. Unserm nun schon 20 Jahre bei uns weilenden, allgemein geachteten Zollverwalter Joseph Bürkle nämlich, der schon im Jahr 1814, als das bedrängte Vaterland seine Söhne unter die Fahne rief, freiwillig in die Reihe der Krieger trat und die Stelle eines Stabskapitans ehrenvoll bekleidete, und dessen Brutt schon die Felddienst-Auszeichnung ziert, wurde heute durch den groß. Oberzollinspektor Poppen von Ludwigshafen im allerhöchsten Auftrage Sr. Königl. Hoheit des Regenten die kleinere goldene Zivil-Verdienstmedaille überreicht. Wie sehr sich unsere Stadt wie die ganze Umgegend dieser dem Biedermanne zu Theil gewordenen allerhöchsten Auszeichnung erfreute, zeigte sich durch die große Theilnahme an dem in aller Feierlichkeit vorgenommenen Akte der Ueberreichung. Alle großherzöglichen wie Gemeinbedeutenen, viele hiesige und auswärtige Freunde hatten sich zur Beglückwünschung eingefunden, und sogar zwei Kinderdeputationen brachten in den herzlichsten Worten ihrem väterlichen Freunde ihre Glückwünsche dar. Der greise Jubilar dankte tief ergriffen für die allerhöchste Gnade, und alle Anwesenden stimmten tief gerührt in den frommen Dank für unsern theuern Regenten ein.

Meersburg, 30. Okt. Mit Ausnahme in den Domänenreben und in den Reben der groß. markgräflichen Ständeherrschaft Salem ist der Herbst zu Ende. Trotz des auffallend niedern Barometerstandes begünstigt das schönste Wetter die spät lesenden Rebenbesitzer, welche darum nicht wenig beneidet werden. Der durch späte Lese und durch sorgfältige Auslese gewonnene Wein verspricht vorzüglich zu werden, während jener von zu früh und zusammengesehnen Trauben kaum die Dualität vom vorigen Jahr erreichen dürfte. Der Abgag im neuen Wein ist sehr stark und wird mit Ausnahme in den größern Kellereien bald vergriffen sein. Die Preise sind deshalb im Steigen begriffen und stehen gegenwärtig auf 18—33 fl. per Dm. Unter diesen Verhältnissen kann der heurige Herbst auf die Preise der ältern Weine wenig oder gar keinen Einfluß haben, und zeigte sich bis jetzt auch kein Fallen derselben.

Stuttgart, 30. Okt. Der „Würt. Staats-Anz.“ bringt folgende Verichtigung: „Die in mehreren öffentlichen Blättern sich findende Nachricht, als habe die württembergische Regierung in der Bundesversammlung eine die Reklamation der württembergischen Ständeherrn „im Wesentlichen anerkennende Erklärung“ abgegeben, oder als habe sich Württemberg „unter einer von ihm besonders präzisirten Auslegung mit den von dem Bundestags-Ausschuß in der württembergischen Verfassungsfrage aufgestellten allgemeinen Grundsätzen einverstanden erklärt,“ ist eine durch aus irrige.“

Mergentheim, 28. Okt. (W. St.-Anz.) Am heutigen Tage, unmittelbar nach dem Vormittags-Gottesdienst in der Schlosskirche, hat die feierliche Enthüllung des Standbildes für den Hochmeister Heinrich von Hohenlohe (+ 1249), welches sein Nachkomme Fürst Heinrich zu Hohenlohe-Kirchberg, Generalleutnant und Adjutant Sr. Maj. des Königs, der Zeit zu Petersburg, stiftete, stattgefunden.

München, 29. Okt. (A. Z.) Seit gestern verweist Hr. Baron v. Rothschild aus Frankfurt in unserer Stadt. Man versichert mit Bestimmtheit, daß die Anwesenheit des großen Bankiers mit den projektirten Eisenbahn-Bauten in sehr naher Verbindung stehe. — Uebermorgen wird hier abermals ein Todesurtheil vollzogen werden an dem Dienstknecht G. Erbschwender von Fridolting, der im August d. J. vom oberbayerischen Schwurgericht wegen doppelqualifizirten Mordes — er hatte, um früher in den Besitz der Erbschaft zu gelangen, seinen Vetter und Dienstherrn erschossen — zum Tode verurtheilt worden.

Kassel, 30. Okt. (Fr. V.-Z.) Der Stand der Ministerfrage hat noch immer keine Veränderung erfahren. Staatsrath Schiffer wird in 8 Tagen wieder hier erwartet, um, wie man wissen will, ein Kommissorium in Betreff der Verfassungsangelegenheit zur Ausführung zu bringen. — Heute Vormittag gegen 11 Uhr fand die Verleihung einer neuen Standarte an das kurfürstliche Garde-du-Korps-Regiment statt.

Aus Thüringen, 27. Okt. (D. Z.) Während unsere Landtage zusammengerufen werden, um die von der Thüringer Gesellschaft beanspruchte 4proz. Zinsengarantie auf zehn Jahre für die Berrabahn zu verwilligen, kann unsere Lokalpresse selbst kaum die Besorgnis unterdrücken, daß dennoch das Unternehmen vielleicht für immer scheitern könnte, da ein Hauptpacifient, Bayern, bereits gekündigt, wenn nicht bis Ende dieses Jahres ein Nachweis über die vollständige Sicherung des Unternehmens geliefert würde; woran aber bei den noch fehlenden Millionen (die thüringische Gesellschaft hat nur eine votirt) und dem Umstande, daß vierprozentige Papiere jetzt über 12 unter pari stehen, kaum zu denken ist.

Berlin, 29. Okt. Ein hiesiges Blatt glaubt bestreiten zu können, daß dem Rechtsanwaltschafts- und ehemaligen Chefredakteur der „Kreuzzeitung“, Hrn. Wagener, die durch Hrn. Hassenpflug's Rücktritt erledigte Ministerpräsidentenstelle für Kurhessen angeboten worden sei. Ebenso die Leipziger „D. Allg. Z.“ Die „Kreuzzeitung“ selbst hat gegen das durch alle Zeitungen laufende Gerücht bis jetzt keinen Widerspruch erhoben. — Die Amsterdamer Bank hat ihr Disconto um 1/2 Proz., nämlich von 3 1/2 auf 4 Proz., erhöht. — Man hört, daß mehrere der nur in geringer Anzahl gewählten polnischen Abgeordneten vorkünftig von dem ihnen übertragenen Mandat keinen Gebrauch machen wollen. — Wie man erfährt, hatten sich mehrere, unter der Leitung des Kölner Domvikars Kolping stehende katholische Gesellenvereine an das betreffende hiesige Ministerium zur Verleihung von Korporationsrechten an die gedachten Vereine gewendet, welches Gesuch indessen abschlägig beschieden worden sein soll. — Der „Spen. Ztg.“ zufolge wird die Prinzessin von Preußen im Dezember hier eintreffen und bis zum März l. J. hier residiren. — Die „Pr. C.“ versichert, das Gerücht, daß die Regierung die Absicht habe, mehrere neue Konsulate an süddeutschen Plätzen zu errichten, sei un gegründet. — Wie verlautet, ist von unserer Regierung nunmehr der Beschluß gefaßt, einen preussischen Bevollmächtigten zu den Kopenhagener Verhandlungen über den Sundzoll zu entsenden.

Berlin, 29. Okt. (N.-Z.) Nachdem die bei den Verhandlungen zwischen dem Zollverein und Oesterreich zur Vollziehung des Handels- und Zollvertrages getroffenen Verabredungen allseitig ratifizirt worden sind, übergibt der Finanzminister den betreffenden Behörden, durch ein am 29. Sept. ergangenes Zirkular, eine Instruktion zur Ausführung des in Rede stehenden Vertrages. Diefelbe erläutert und ergänzt die Vertragsbestimmungen, besonders ausführlich aber den Zwischenzolltarif und das Zollkartell, ohne irgend wesentliche Modifikationen herbeizuführen. Der gegenseitige Verkehr wird in mannichfacher Beziehung erleichtert, und besonders für die beiderseitigen Grenzbewohner die Befugnis ausgedehnt, verschiedene Waaren von einem Zollgebiete auf das andere und zurück, zum Zwecke des ungewissen Verkaufs, oder gewisser Manipulationen (unter Anderem Bleichen, Walken, Appretiren, Färben etc.) zu fahren, ohne von Zöllen belastet zu werden. In Bezug auf die Zollbehandlung im Eisenbahnverkehr bleibt es bei den bestehenden Bestimmungen. Vom Zollgebiete ausgeschlossen sind folgende österreichische Landesheile: Brody in Galizien, Triest, der Freihafe Benedig, und Fiume im kroatischen Litorale, und die Küsten- und Hafensorte Buccari, Porto Re, Jengg, und Karlopago in Kroatien, sämmtlich mit dem dazu gehörigen zollfreien Umkreise, und endlich das Königreich Dalmatien. Die wichtigsten Bestimmungen sind bereits früher in Kraft getreten und mitgetheilt worden.

Wien, 30. Okt. Hr. v. Prolesch wird wahrscheinlich am 10. Nov. hier eintreffen, und ungefähr 10 Tage darauf die Reise nach Konstantinopel antreten. Hr. v. Bourquency wird am 4. Nov. aus Paris hier zurück erwartet. — Mit kurzem treffen mehrere der hervorragendsten Männer aus den Donaufürstenthümern hier ein und bemühen sich um Zutritt zu dem Grafen Baol. Auch Prinz Ghyka wird in wenig Tagen aus Paris hier erwartet.

Triest, 30. Okt. (Tel. Dep.) Die ungewöhnlich hohe Springfluth hat gestern beinahe 2 Stunden lang die Plätze und Straßen in der Nähe des Hafens ellenhoch überschwemmt. Abends wurde in sämmtlichen Kirchen wegen des Aufhörens der Cholera ein Teudeum abgehalten. Im Kirchenstaate ist die Weiniense wieder gut ausgefallen und die Brodpreise sind trotz der ergiebigen Getreideernte ziemlich hoch.

Schweiz.

Aus der Schweiz, 30. Okt. Hagen aus Heidelberg hat dieser Tage in Bern seine Antrittsrede als Professor der Geschichte gehalten. — Brunner, dem Abgesandten der Eidgenossenschaft nach Wien in Sachen der Rheinrektion, soll eine Erledigung dieser Angelegenheit gelungen sein. — Jenny Lind hat die Einladung von Züricher Damen, auch diese Stadt mit einem Konzerte zu besprechen, abgelehnt. Den Er-

trag des Kaufmanns Konzepts, der sich auf über 4000 Fr. belief, hat sie den Bispen übermacht; außerdem den Beveyer Armen 2000 Fr. — Zürich hat an Stelle des wegen Krankheit zurückgetretenen Escher den Polizeidirektor Dubs zum Regierungspräsidenten erhalten. Escher hätte nicht besser ersetzt werden können. Dubs ist kein schroffer Parteimann; aber, so weit das allgemeine Urtheil geht und ich persönlich von ihm zu sagen weiß, ist er ein feingebildeter und im schönsten Sinne des Wortes humaner Mann. Er wird zu seinem Departementspräsidenten das Erziehungswesen übernehmen. Vielleicht darf hieran eine Hoffnung auf das Wiederemporkommen der Züricher Hochschule geknüpft werden, die in jüngster Zeit in einen sehr unerquicklichen Zustand zu gerathen schien. — In der Basellandschaft stand kürzlich ein „Neutäufer“ wegen Verweigerung des Militärdienstes vor Gericht. Der Neutäufer beharrte bei seiner Verweigerung aus religiösen Gründen. Das Kriegshandwerk sei unchristlich. Auch Christus habe nicht gedient und würde nicht dienen. Der Angeklagte wurde zu fünfvierteljähriger Haft verurtheilt. — Vor den Waadter Gerichten spielte kürzlich ein Diebstahlprozess, der an die Berliner Kriminalgeschichte des „Prinzen von Armenien“ anknüpft. Der Dieb wollte ein georgischer Fürst Brachhan Belleghalla sein, und unter Dmer Pascha gedient haben. Er wurde wegen seines Diebstahls, bei Graf Dolar Neugdin begangen, zu achtzehnmönatlicher Freiheitsbüße verurtheilt.

Frankreich.

Paris, 31. Okt. Man liest in heutigen „Moniteur“: Der Kaiser und die Kaiserin besuchten am 30. Okt. in dem Industriepalast die „Galerie für häusliche Einrichtungen“. Sodann veröffentlicht der „Moniteur“ ein Rundschreiben des Ministers des Ackerbaues, des Handels, und der öffentlichen Arbeiten an die für die Kontrolle der Eisenbahnen angestellten Oberingenieure, worin er, nachdem er im Eingange erklärt, die Regierung werde im Interesse Aller ein energisches Verfahren einhalten, um den Verfehlungen gegen die bestehenden Anordnungen ein Ende zu machen und auf Einführung der durch die Erfahrung notwendig gewordenen Verbesserungen dringen, denselben verdoppelte Wachsamkeit anempfiehlt und sie auffordert, ihm ein vollständiges Verzeichniß von allen auf der Bahn und bei den Zügen Angestellten, Bahnwärttern, Bahnzeigern, Mechanikern, Heizern, mit Angabe des Gehalts und der Dauer deren täglichen Arbeit eines jeden, unverzüglich zuzufellen. Zugleich ist zu bemerken, ob sie glauben, daß der Betrag des Gehalts und die Dauer der Arbeitszeit einerseits mit den Verhältnissen der speziellen Geschäftlichkeit, andererseits mit dem Grade der Anstrengung und der Aufmerksamkeit, welche der betreffende Dienst erfordert, im Verhältnisse stehen, damit die Regierung, wenn sie es für notwendig findet, den Eisenbahn-Kompanien neue Vorschriften ertheilen könne. Um die von jedem dieser Oberingenieure gesammelten Beobachtungen besser zu Nutzen machen zu können, sollen sich dieselben, soweit sie in Paris anwesend sind, alle 14 Tage unter dem Präsidium des Ministers der öffentlichen Arbeiten oder des Generaldirektors der Straßenbauten und Eisenbahnen versammeln. Diese Konferenzen, worin über alle Einzelheiten jedes Dienstes Bericht zu erstatten ist, werden der Regierung Mittel zu schnellerem und sicherem Verfahren an die Hand geben. — Dem Amtsblatt zufolge gab der Graf Walewski am letzten Montag ein großes Diner. Unter den Eingeladenen bemerkte man den türkischen Gesandten, den belgischen Minister des Ackerbaues, Grafen Witain XIV., den sächsischen Minister des Ackerbaues, Hr. v. Beust, den bayerischen Ministerpräsidenten Frhr. v. d. Pfordten, den General v. Willisen, den Grafen v. Appony, den Grafen Wisthuth, f. sächsischen Gesandten in London, den Hr. v. Saint Simon, f. preussischen Gesandten in Turin, den Baron und die Baronin v. Seebach, Hr. Firmin Rogier nebst Gemahlin, den Baron v. Wendland, den Hr. v. Rosenbergs, den Staatsraths-Präsidenten Baroche u. s. f.

Am 30. Okt. um 12 Uhr Mittags kamen die Generale Bosquet, Mellinet, und Trochu an Bord der Dampffregatte Christoph Columbus in Marseille an. — Dem „Constitutionnel“ zufolge kamen gestern 229 Riflen mit Raketen auf dem „Colibri“ von Cherbourg her in Havre an. Die Artilleriedirektion hatte Befehl erhalten, dieselben sogleich auf der Eisenbahn nach Marseille zu expediren. — Der „Nord-Star“, der am 27. Okt. von Neu-York in Havre ankam, brachte 36 Nähmaschinen für das Kriegsministerium mit. — Am letzten Freitag, den 26. Okt., kamen 250 Schweizer, lauter junge, kräftige Leute, gegen Mitternacht in Calais an; am Samstag Vormittag schifften sie sich nach Dover ein, wo sie der Fremdenlegion einverleibt werden sollen. — Die Aussteller, welche die goldene Medaille erhalten, empfangen von dem Oberkommissär Le Play eine Zuschrift, worin ihre vorzüglichen Fabrikate zu den Gruppen, welche in der Mitte des Schiffs unter den Augen des Kaisers und der Kaiserin, der Staatskörper und allen bei der Schlussfeier Anwesenden ausgestellt sein werden, zugelassen werden sollen.

Vorgestern fuhr ein Schiff von Marseille mit Truppen nach dem Oriente ab, und zwar: das Paketboot „Inbus“ mit dem Stab der Division Chasseloup-Laubat, 500 Mann vom 33. Linienregiment und 16 Offizierspferden; das Paketboot „Avent“ mit 20 Offizieren und 500 Mann des 33. Linienregiments; der „Wulkan“ mit 300 Mann desselben Regiments und des 96. Regiments; „Allegany“ und „Glasgow“ mit 455 Kanonieren und 332 Pferden. Am Sonntag, 28. d., fuhr der Dampfer Nicolai I. mit Artilleristen und Pferden nach der Krim ab. Dieses Dampfschiff nahm einen englischen Dreimaster, der mit Kriegsmaterial beladen ist und ebenfalls Truppen an Bord hat, an's Schlepptau. Die Dampfboote „la Meurthe“ brachte 512 Militärs aus der Krim zurück; fuhr aber am Sonntag, 28. d., mit 1200 Mann sogleich wieder dahin ab. — Fonds: 3proz. Rente 64.10.

Spanien.

Madrid, 30. Okt. (Tel. Dep.) Die Budgetkommission läßt die Einkommensteuer beschließen. Die Zollkommission läßt das Druckpapier zu, mittelst einer Abgabe von 10 Reales die Arrobre, sowie gesponnene Seide mittelst 8 Reales vom Pfund.

Belgien.

Brüssel, 28. Okt. Der frühere russische Generalkonsul zu Paris, Ebeling, ist hier am Schlagflusse gestorben.

Großbritannien.

London, 30. Okt. Daß Lord Westmoreland auf seinen diplomatischen Posten in Wien nicht mehr zurückkehrt, darüber hat in England seit seiner Urlaubsreise kein Zweifel geherrscht. Nach der „Times“ würde Sir Hamilton Seymour (der vormalige englische Gesandte in St. Petersburg, der mit dem verewigten Kaiser Nikolaus die denkwürdigen geheimen Konferenzen hatte) an seine Stelle treten. „Daily News“ melden diese Ernennung nur als Gerücht, und der „Herald“ hält den Lord Granville für den muthmaßlichen Nachfolger Lord Westmoreland's. In dessen läßt eine Notiz des „Globe“ kaum einen Zweifel zu, daß die Lesart der „Times“ die richtige ist, und daß Sir Hamilton in Kürze nach Wien abgehen wird. — Heute Nachmittag war Kabinettsberatung im auswärtigen Amt. Bei der Beratung im Kriegsamt waren Sir C. Wood, Sir G. Grey, und die Lords Palmerston, Panmure, Granville, und Hardinge. Sie dauerte 2 1/2 Stunden.

Aus Helgoland wird den „Daily News“ folgender Skandalöse Vorfall mitgetheilt: Der Sohn des dortigen Kommandanten, Mr. John Hindmarsh, machte mit seiner Frau einen Spaziergang auf der Promenade, und begegnete einem Sergeanten der Legion, der, ohne zu salutiren, an ihm vorüberging. Mr. Hindmarsh stellte dem Sergeanten wegen dieser Unhöflichkeit zur Rede; dieser antwortete ihm auf französisch, daß der Dienst ihn nicht verpflichte, irgend Jemand, der in Zivilkleidern einhergehe, zu salutiren. Erboost über

diese, gewiß genügende Erklärung, schlug Mr. Hindmarsh dem Sergeanten die Mütze vom Kopfe und gab ihm ein paar Ohrfeigen. Der Beleidigte ist ein deutscher Baron von guter Familie, den die Aussicht auf Avancement vermocht hatte, als Sergeant in die Legion einzutreten, und er verlangt Genugthuung für den ihm angethanen Schimpf, und dies gewiß mit um so größerem Rechte, als dieser Mr. Hindmarsh weder einen militärischen Rang noch eine militärische Anstellung besitzt, sondern bloß als Sekretär und Dolmetscher seines alten Vaters, der weder deutsch noch den friesischen Dialekt der Helgolander versteht, einen Regierungsgehalt bezieht. Eine vom Sergeanten beim Vokalgerichte anhängig gemachte Klage ist noch unerledigt; die ganze Mannschaft, Offiziere und Gemeine, stehen begreiflicher Weise auf Seiten des ungerechter Weise Angegriffenen; Mr. Hindmarsh aber, dem verschiedene Andeutungen zugekommen waren, daß die Legionäre nicht übel Lust hätten, ihm die Ohrfeigen bei erster Gelegenheit mit Zinsen heimzuzahlen, machte sich inzwischen aus dem Staube und fuhr davon nach England. — Ein ungeheurer, 70 Tonnen wiegender Porphyrblock, der beinahe vereinzelt aus dem Moorgrunde bei St. Aupell (Cornwallis) hervorsticht, wird jetzt zu einem Sarkophag für die Gebeine Wellington's bearbeitet. Da der Stein von ungewöhnlicher Härte ist und nur zwei Arbeiter zugleich an der Höhlung meißeln können, wird es wohl ein Jahr dauern, bis diese vollendet ist.

Rußland.

** Die heutige Messe zu Nischnen-Nowgorod war sehr stark besucht und wurden auf derselben große Verkäufe gemacht, namentlich in Thee, von welchem höchst bedeutende Quantitäten dahin gebracht wurden. Die Zahlungen geschahen meist baar; doch wurden auch zu Moskau diskontirte Wechsel prompt eingelöst, und es erneuert sich bei diesem Anlasse die Wahrnehmung, daß das Kreditwesen auch auf den asiatischen Märkten eine im Vergleich mit früherer Zeit ungewöhnliche Ausdehnung erlangt.

Neueste Post.

St. Petersburg, 30. Okt. (Tel. Dep. d. Kreuztg.) Nach ziemlich starken Demonstrationen von Eupatoria aus in der Richtung von Saki, sehte der Feind, da er seine Bewegungen in der Flanke bedroht sah, am 29. Morgens in den Platz zurück. — In den Umgebungen von Kiburn sind überhaupt nur noch 60 Segel, darunter befinden sich zwei Dampfer und nur fünf Kanonenboote im Liman. (Aus dieser Depesche geht hervor, daß die Allirten ihre Operationen von Eupatoria aus fortsetzen. Auch ihre einige Tage vorher bis Tulat ausgehende Refognosirung war in der Richtung von Saki, d. h. auf der nach Simferopol führenden Straße unternommen worden. — Am 22. Okt. war die allirte Flotte im Liman nach russischen Depeschen 93 Segel stark. Die Zahl der Landungstruppen betrug nach Aussage gefangener englischer Matrosen 15,000 Mann. — D. Red.)

Das „Wien. Frdbl.“ schreibt: Aus Eupatoria wird das Eintreffen der 16,000 Mann starken russischen Grenadierdivision in Simferopol offiziell (von wem?) gemeldet.

Berantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

** (Eingeliefert aus Paris.) Eine neue Folge von französischen Kaschmirs nach Indischen Mustern von den niedrigsten Preisen bis aufwärts zu den prachtvollsten Erzeugnissen der französischen Fabrik wird so eben im Haus **Franais & Gramagnac** zu Paris dem Verkauf übergeben. Die Muster der Shawls sind das ausschließliche Eigenthum dieses Hauses und finden sich nur in seinen Magazinen rue Richelieu 82 zu Paris. Die Shawls an wollenen Shawls, Shawls von Wolle und Kaschmir und Shawls von reinem Kaschmir sind äußerst reichhaltig und werden mit allen wünschenswerthen Garantien verkauft.

E.577. Karlsruhe. Es hat dem Allmächtigen gefallen, heute früh um ein Uhr meinen geliebten Bruder, den Großkammerherrn und Geheimen Legationsrath Ludwig von Rottner, sanft in das bessere Jenseits hinüber zu führen.

Indem ich die fernern Freunde und Bekannten des Verbliebenen von diesem Trauersalle benachrichtige, bitte ich zugleich um stille Theilnahme an diesem für mich so schweren, plötzlichen Verluste.

Karlsruhe, den 1. November 1855.
Franz von Rottner,
großk. bad. Kammerherr und Hofdomänen-Intendant.

E.569. Rastatt. Am 29. d. Mts. gefiel es dem Allmächtigen, den Theilungskommissar Franz Sempler von Ehenheid nach kurzem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen; was fernern Freunden und Bekannten des Entschlafenen anzeigen,
Rastatt, den 30. Oktober 1855,
Seine hiesigen Freunde.

E.580. In der Vereins-Buchhandlung in Berlin erschienen und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in **Karlsruhe** bei **A. Dielefeld**:
Gubitz' Volkskalender für 1856.
Zweihundzwanzigster Jahrgang mit 120 Holzschnitten. Preis: 45 kr.
Wie alljährlich war der Herausgeber auch diesmal beehrt, in Text und Bilderschnitt nur Treffliches und Gutes zu geben. Das Unterhaltende wechelt mit dem Belehrenden, um das Herz zu erfreuen und den Geist anzuregen, und der

ersten Erzählung schließt sich die Humoreske an, um jeder gesunden Richtung der menschlichen Seele gerecht zu werden. Volle Befriedigung wird der Leser jeden Standes aus diesem ächten Volksbuche schöpfen. Zwölf prachtvolle Buntdrucke erhöhen den Reiz der Ausstattung, in welcher 120 vorzügliche Holzschnitte den künstlerischen Theil auf das Reichste vertreten.

E.599. Vollständig ist jetzt erschienen, und durch alle Buchhandlungen, in **Karlsruhe** durch die **A. Schner'sche** Buchhandlung, zu beziehen:
Schwarz und Curtman, Lehrbuch der Erziehung und des Unterrichts.
Ein Handbuch für Eltern, Lehrer und Geistliche. **Sechste Auflage.** Zwei starke Bände. gr. 8. geh. 4 fl. 30 kr.
Anerkannt eines der trefflichsten Werke der pädagogischen Literatur; klar, gründlich, reichhaltig, umfassend; dabei schön gedruckt und außerordentlich wohlfeil.
C. F. Winter'sche Verlagsbuchhandlung in Leipzig und Heidelberg.

E.594. Bei C. A. Händel in Leipzig erschienen und ist in der **G. Braun'schen** Hofbuchhdlg. in **Karlsruhe** zu haben:
Modernere Geschäftsbriefsteller.
Der schriftliche Verkehr im geschäftlichen Leben.
Ein Handbuch

zur Erlernung des modernen Geschäftsstils im kaufmännischen und gewerblichen Leben, sowie zur Belehrung über die im täglichen Verkehr vorkommenden Rechtsangelegenheiten, für alle Klassen.
Unter Mitwirkung prakt. Geschäftsmänner bearbeitet und herausgegeben von **Dr. Feulner** und **Gustav Leonhardt**.
2te Aufl. 31 Bogen. gr. 8. brog. 1 fl. 21 kr.

E.592. So eben verließ die Presse und ist in der **G. Braun'schen** Hofbuchhandlung in **Karlsruhe** zu haben:
Die Sechste, völlig veränderte Auflage:
Das illustrierte **Frauenzimmer.**

Spaß — und das Oegentheil.
Mit vielen Bildern. 36 fr.
Selbst den vielen Abnehmern der früheren Auflagen wird diese neueste ganz neu sein und unendlichen Spaß machen.
Die interessantesten Seitenstücke dazu:
Die illustrierte Mannsperson. 27 fr.
Physiologie des Cheinannes. 36 fr.
worinnen die Männer nach Gebühr mitgenommen werden, sind ebenbaselbst zu haben; gleichfalls noch zwei wichtige Schriften über das weibliche Geschlecht, nämlich:
Physiologie des Weibes mit 32 Bildern. 1 fl. 48 fr.
Le mal qu'on a dit des femmes, deutsch. 36 fr.
(Verlag von C. Wengler in Leipzig.)

E.576. Anielingen.
Dankagung.
Die Gemeinde Anielingen erhielt von der Direktion der Aachen und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft aus Aachen durch die General-Agentur in Karlsruhe (Herrn Kaufmann B. Schwegel) eine schöne Feuerprobe zum Geschenk, welche sich bei der stattgehabten Probe sehr vortreflich und praktisch bewies.
Für dieses Geschenk sprechen wir im Namen der Gemeinde unsern verbindlichsten Dank öffentlich aus, und erlauben uns, diese Gesellschaft empfehlen zu dürfen.
Anielingen, den 29. Oktober 1855.
Der Gemeinderath.
Bergmstr. **Derold**,
vdt. **Wollmer.**

(Annonce du Bureau central pour l'Allemagne à Paris.)
E.583. Rue Lepelletier 11 & Rue Cassette 16
DINER DE L'EXPOSITION
(Déjeuner 2 Fr. Diner 5 Fr. Vin compris.)

E.581. Baden.
Maurer- u. Steinhauer-Gesuch.
Bei Werkmeister Wilhelm Pfeifer in Baden finden 20 Maurer und 12 Steinhauer dauernde Beschäftigung.

E.573. Basel.
Kauf-Gesuch.
Eine in einer vorwiegend evangelischen Gegende sich befindende Buchdruckerei mittleren Umfangs, mit welcher aber einige feste Arbeiten (wo möglich der Verlag eines Blattes) verbunden sein müssen, wird zu kaufen gesucht.
Offerte erbittet man sich unter Chiffre F. R. Bahmaier's Buchhandlung in Basel.

E.590. Heidelberg.
Bekanntmachung.
Der Betrieb der hiesigen Bahnhof-Restaurations soll vom 1. des künftigen Monats an anderweitig in Pacht gegeben werden.
Die Bewerber um diese Wirtschaft haben sich innerhalb acht Tagen bei unterzeichneter Stelle zu melden, woselbst die Pachtbedingungen täglich eingesehen werden können; dem einzureichenden Angebote des jährlichen Pachtzinses ist ein Preisverzeichniß über die an die Reisenden abzugebenden Speisen und Getränke anzuschließen.
Heidelberg, den 1. November 1855.
Groß. Eisenbahn-Amt.
Bayer,
Rivolo. 3

Aus der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe, sowie von J. F. Kiefer in Buchen, C. Kapan in Rastatt, Friedrich Braun in Offenburg, J. A. Meißburger in Freiburg, W. Meck in Konstanz und der Schmidt'schen Hofbuchhandlung in Donaueschingen sind folgende Impressionen zum Gebäudes-Feuerversicherungs-Geschäft zu beziehen:

- Impresse I A. **Gebührenverzeichnis der Bauwärter.** Kopfbogen pr. Buch 13 fr., pr. Ries 4 fl. 17 fr.
- I B. **Einschätzungs-Tabelle.** Einlage u. Kopfbogen pr. Buch 13 fr., pr. Ries 4 fl. 17 fr.
- III A. **Feuerversicherungsbuch.** Einlage u. Kopfbogen pr. Buch 16 fr., pr. Ries 5 fl. 19 fr.
- III B. **Summarischer Auszug aus dem Feuerversicherungsbuch.** Einlage u. Kopfbogen pr. Buch 16 fr., pr. Ries 5 fl. 19 fr.
- III C. **Feuerversicherungs-Beitragstabelle.** Einlage u. Kopfbogen pr. Buch 13 fr., pr. Ries 4 fl. 17 fr.
- III D. **1 bis 7. Zeugnisse über Wiederherstellung abgebrannter oder beschädigter Gebäude.** Kopfbogen pr. Buch 13 fr., pr. Ries 4 fl. 17 fr.
- III G. **Brandenschädigungs-Tabelle.** Kopfbogen pr. Buch 13 fr., pr. Ries 4 fl. 17 fr.
- IV A. **Summarischer Auszug aus dem Feuerversicherungs-Beitragstabellen.** Einlage u. Kopfbogen pr. Buch 13 fr., pr. Ries 4 fl. 17 fr.
- zur **Schätzung, Vertheilung und Berechnung des Kaufwerths.** Einlagebogen pr. Buch 13 fr., pr. Ries 4 fl. 17 fr.

E. 294. [65]. Mannheim.

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische u. Düsseldorf-Gesellschaft.

Vom 1. November an, von Mannheim:

Täglich um 6 1/2 Uhr Morgens nach Köln-Arenheim-Notterdam.
In Köln im Anschlusse an die Nachzüge nach Berlin-Paris-London.
In Rotterdam an die Mittwochs- und Samstags nach London gehenden Boote der General-Steam-Navigation-Company.
Täglich um 3 Uhr Nachmittags nach Mainz, im Anschlusse an den Schnellzug von Basel.
Von Mainz täglich 7, 9 und 11 Uhr Morgens nach Köln.
Mannheim, den 30. Oktober 1855.

Glaasen & Reichard.

E. 506. Nr. 3389. Karlsruhe.

Versteigerung des Pulvermühle-Etablissements zu Ettlingen bei Karlsruhe.

Zufolge höherer Verfügung wird das unten näher beschriebene Pulvermühle-Etablissement bei Ettlingen am Montag, den 3. Dezember d. d. dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, auf dem Plage selbst öffentlich zu Eigentum versteigert.

Auswärtige Steigerer haben sich durch Vorlage von legalen Vermögenszeugnissen, oder durch Stellung eines bekannten solventen Bürgen, über Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Die Steigerungsbedingungen können auf dem Bureau der Zeughaus-Direktion, die Lokalitäten selbst aber an Ort und Stelle jederzeit eingesehen werden.

Beschreibung des Etablissements:
Das bisherige Pulvermühle-Etablissement, welches unmittelbar an der von Sulach nach Ettlingen führenden Straße, ganz in der Nähe der Stadt Ettlingen und des Bahnhofs liegt, fast im Ganzen einen Flächeninhalt von 3 Morgen 3 Viertel 73 Ruthen badisches Maß theils Wiesengelände, theils Garten und Hofraum.

Auf diesem Terrain stehen: ein zweistöckiges Wohnhaus, ein kleines Salpeterminerale, eine Kohlenhütte, ein Schoppen, ein Treppenhaus und ein Pulvermagazin, sowie zwei Brunnen.

Durch das Terrain fließt die Alb, über welche eine noch neue Brücke führt, und der sogenannte Mühlkanal, mit welchem eine nützliche Wasserkraft von 9 bis 10 Pferden verbunden ist.

Dieses Etablissement, welches jedoch nicht mehr zur Pulverfabrikation verwendet werden darf, würde sich bei der Nähe der Eisenbahn und bei der vorhandenen Wasserkraft zu verschiedenen Gewerbeeinrichtungen vortreflich eignen.

Karlsruhe, den 26. Oktober 1855.
Großherzoglich badische Zeughaus-Direktion.
Köbel, Oberst.

E. 519. Ottenhöfen. (Holzversteigerung.)
Aus den Domänenwaldungen des Forstbezirks Ottenhöfen werden am Montag, den 12. kommenden Monats, folgende Holzsortimente öffentlich versteigert werden:

Im Distrikt I. Abt. 2. hintere Oriesenhofswald:
97 Stück tannene Säglöße, 4 abornene Kugelhölzer, 9 tannene Stämme, und 10 Stück Leihel.
Im Distrikt I. Abt. 7. obere Gründendach:
744 Stück tannene Säglöße, 20 buchene Kugelhölzer, und 5 Stämme tannenes Bauholz.

Im Distrikt I. 12. Steinmauerle:
333 Stück tannene Säglöße.
Im Distrikt I. 14. Bindischlagwald:
100 Stück tannene Säglöße, und 20 Stück starke Buchen- und Ahornhölzer.

Im Distrikt I. 17. Roggrund:
413 Stück tannene Säglöße, 2 Stück tannene Bauhölzer, 12 Stück tannene Leihel, 18 Stück abornene Kugelhölzer, 8 buchene Kugelhölzer, und 1 erlerne Kugelhölzer.

Im Distrikt I. 8. untere Ottenhöfen:
21 Stück tannene Säglöße, und 1 tannene Bauhölzer.

Man versammelt sich an besagtem Tage Vormittags 10 Uhr im Akerhülligen.
Ottenhöfen, den 26. Oktober 1855.
Groß. bad. Bezirksforstl.
Gering.

b) daß die in der Klage bezeichnete Weinsendung an Kirchher in Calw, für welche er den Betrag von 2 fl. 20 kr. für Fracht eingenommen, von Kirchher nicht angenommen worden sei;

c) daß er deshalb an Kirchher den Frachtbetrag von 2 fl. 20 kr. wieder zurückbezahlt habe;

d) daß der Preis für die in der Klage bezeichnete Sendung von 56 Maas Wein, vom März 1852, durch Uebereinkunft zwischen ihm und dem Reisenden des Klägers, Namens Palte, im Frühjahr oder Sommer 1852, jedenfalls aber nach dem Monat März 1852 auf 85 fl. per Eimer bestimmt worden sei;

e) daß auf gleiche Weise der Preis für die, in der Klage als im September 1852 geschehen bezeichnete Sendung von Wein auf 85 fl. per Eimer herabgesetzt worden sei.

2) Tagfahrt zur Antretung der Beweise wird anberaumt auf:
Donnerstag, den 15. November, Vorm. 10 Uhr.

und werden hiezu beide Theile, Beklagter bei Vermeidung des Ausschlusses mit seinen Beweismitteln und Beweisintenden, vorgeladen.

Dem Beklagten wird zugleich aufgegeben, einen darüber wohnenden Gewalthaber für Zustellung der gerichtlichen Verfügungen spätestens bis zur Tagfahrt in öffentlicher Urkunde zu ernennen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie dem Beklagten selbst eröffnet oder eingehändigt wären, nur an der Gerichtsstelle werden angeschlagen werden.

Pforzheim, den 15. Oktober 1855.
Groß. bad. Oberamt.
v. Vincenti.

E. 570. Nr. 19,109. Ladenburg. (Arrestverfügung und unbedingter Zahlungsbefehl.)

des Moses Seeligmann in Peilberg gegen
Mar Oppenheimer Ehefrau von Schriesheim,
Forderung betr.

Beschluß.
Zum Betrage von 424 fl. 26 kr. und Zins vom 10. Juli 1854 wird hiemit Beschlag auf das Guthaben der Beklagten an die Gantmasse ihres Ehemannes gelegt und dieser aufgegeben, obigen Betrag bei Vermeidung doppelter Zahlung bis auf Weiteres an Niemand auszulassen.

2) Es wird der Best. aufgegeben, den Kläger binnen 14 Tagen zu befriedigen, ansonst demselben das mit Beschlag belegte Guthaben an Zahlungsfähigkeit zugewiesen würde.

Zugleich erhält dieselbe die Auflage, innerhalb dieser Frist einen am Orte des Gerichts wohnhaften Gewalthaber zum Empfang der gerichtlichen Verfügungen oder Erkenntnisse zu bestellen, ansonst dieselben mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie ihr eröffnet oder eingehändigt wären, lediglich an die Gerichtsstelle angeschlagen würden.

Ladenburg, den 25. Oktober 1855.
Groß. bad. Bezirksamt.
A. v. d. B.

E. 575. Nr. 19,623. Waldb. (Bekanntmachung.) Auf das diesseitige Ausreiben vom 3. Septbr. l. J., Nr. 16,893, erfolgte keine Einsprache, und wird deshalb die Marie Anna Wendel, Wittwe des h. Bürgers und Tagelöhners Georg Adam Rosch von Waldb., in Besch. und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes hiemit eingewiesen.

Waldb., den 22. Oktober 1855.
Groß. bad. Bezirksamt.
Schäp.

vd. Kraus.
E. 596. Nr. 23,246. Tauberbischofsheim. (Bekanntmachung.) Die Verlassenschaft des Georg Zweininger von Hochhausen betr.

Beschluß.
Nachdem innerhalb der bestimmten Frist eine Einsprache nicht erhoben wurde, wird die Georg Zweininger's Wittve von Hochhausen in Besch. und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes eingewiesen.

Tauberbischofsheim, den 24. Oktober 1855.
Groß. bad. Bezirksamt.
Kieder.

E. 595. Nr. 23,248. Tauberbischofsheim. (Aufforderung.) Die Ehefrau des verstorbenen Valentin Höpfer von Werbach hat bei dem Bezirke der gesetzlichen Erben um Einweisung in Besch. und Gewähr der Verlassenschaft nachgesucht.

Etwasige Einsprache dagegen ist innerhalb 4 Wochen bei Ausflußvermeidung dahier zu erheben.

Tauberbischofsheim, den 16. Oktober 1855.
Groß. bad. Bezirksamt.
Kieder.

E. 553. Nr. 25,279. Durlach. (Aufforderung.) Kaufmann Wilhelm Heinrich Klenerer von hier ist im Jahr 1848 nach Amerika gegangen und hat seit länger als 4 Jahren nichts von sich verstanden lassen.

Auf Antrag seiner nächsten Verwandten wird derselbe aufgefordert, binnen Jahresfrist über sein zurückgelassenes Vermögen zu verfügen, widrigenfalls er für verschollen erklärt und jenes seinen nächsten Verwandten gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besch. gegeben werden soll.

Durlach, den 24. Oktober 1855.
Groß. bad. Oberamt.
Spangenberg.

E. 578. Nr. 8763. Kenzingen. (Erbverladung.) Vinzenz Burkert von Wppl, welcher nach Amerika ausgewandert sein soll, dessen Aufenthaltsort aber unbekannt ist, ist zur Erbschaft seines zu Wppl verstorbenen Vaters Joseph Burkert, und zur Empfangnahme eines ihm gemeinschaftlich mit seinen Geschwistern von seiner verst. Zante, Theresia Kieferer von Wppl, zugeerbten Vermächtnisses berufen.

Derselbe wird daher auch aufgefordert, sich zur Erbtheilung, beziehungsweise zum Empfang des Vermächtnisses binnen 3 Monaten, von heute an gerechnet, um so gewisser zu melden, als sonst die Erbschaft und das Vermächtniß lediglich denjenigen würde zugewiesen werden, welchen solche zugälten, wenn er, der Vorgeladene, zur Zeit des

Erbschafts- und Vermächtnisfallendes gar nicht mehr am Leben gewesen wäre.
Kenzingen, den 31. Oktober 1855.
Groß. bad. Amtsrevisorat.
Gschner.

E. 560. Nr. 6187. Wppl. (Erbverladung.) Brigitta Stöckl, ledig und volljährig, von Eisenthal, welche vor einigen Jahren nach Amerika ausgewandert, ist zur Erbschaft ihres in Eisenthal verstorbenen Vaters Joseph Stöckl, Bürgers und Schuhmachermeisters, berufen, und wird deshalb aufgefordert, sich zum Empfang ihres Antheils persönlich oder durch einen gehörig Bevollmächtigten binnen drei Monaten dahier zu melden, widrigenfalls die Verlassenschaft denjenigen zugewiesen würde, welchen sie zugälte, wenn die Vorgeladene zur Zeit des Erbschaftsfallendes nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Wppl, den 30. Oktober 1855.
Groß. bad. Amtsrevisorat.
Reinholdt.

E. 556. Nr. 4624. Schwesingen. (Erbverladung.) Katharina, geborne Müller, Ehefrau des Nikolaus Knopf von Wilschheim, hat sich vor mehreren Jahren, in der Absicht, nach Nordamerika auszuwandern, entfernt, und seitdem keine Nachricht von sich gegeben. Derselbe ist durch das Ableben ihres Vaters, Georg Peter Müller von Redarau, zur Erbschaft berufen, und wird, da ihr jetziger Aufenthaltsort nicht ermittelt ist, hiemit öffentlich aufgefordert, sich

binnen 3 Monaten, von heute an, entweder selbst, oder durch einen Bevollmächtigten zu stellen, um die Rechte und Ansprüche an die Masse ihres Vaters geltend zu machen, andernfalls die Erbschaft lediglich denjenigen würde zugewiesen werden, denen sie zugälte, wenn die Vorgeladene zur Zeit des Erbschaftsfallendes nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Schwesingen, am 30. Oktober 1855.
Groß. bad. Amtsrevisorat.
Seifh.

E. 550. Nr. 6738. Mannheim. (Erbverladung.) Peter Andriano, Dr. med. von hier, dessen Aufenthalt zur Zeit unbekannt ist, wird hiemit zur Erbtheilung seiner in Karlsruhe verstorbenen Eltern, Joseph Emanuel Andriano Eheleute von hier,

auf 22. Februar 1856, früh 9 Uhr, mit dem Bedenken anberaumt, daß im Nichterfüllungsfalle die Erbschaft lediglich denjenigen zugewiesen werden wird, welchen sie zugälte, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbschaftsfallendes nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Mannheim, den 25. Oktober 1855.
Groß. bad. Stadtschreiberei.
Wintzer.

E. 567. Nr. 8204. Schönau. (Schuldenliquidation.) Gegen Kaasmeister Anton Kümmele von Zell haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Schuldenrückstellungen- und Vorzugverfahren auf

Samstag, den 24. November d. J., Vormittags 8 Uhr,

anberaumt.
Alle jene, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden hiemit aufgefordert, solche in der angeordneten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- und Unterpfandrechte zu bezeichnen, die der Anmelde geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich wird in dieser Tagfahrt ein Massepfleger ernannt und Vorz. und Nachz.vergleich versucht, und werden in Bezug auf Vorz.vergleich und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerauschusses die Richtertheilnehmenden als der Mehrheit der Geschiedenen betretend angesehen.

Schönau, den 25. Oktober 1855.
Groß. bad. Bezirksamt.
Kamm.

E. 572. Nr. 33,887. Pforzheim. (Ausschlusskenntnis.) Die Gant über das Vermögen des Gregor Ewe in von Pforzheim betr.

Alle diejenigen Gläubiger, welche bis heute ihre Forderungen nicht angemeldet haben, werden von der vorhandenen Gantmasse ausgeschlossen.

Pforzheim, den 17. Oktober 1855.
Groß. bad. Oberamt.
v. Vincenti.

E. 554. Nr. 43,028. Waldb. (Entmündigung.) Die Ehefrau des Alois Maier von Thiengen, Katharina, geb. Schneider, ist wegen Wahnsinns entmündigt, und Väter Franz Joseph Schneider von da als Vormund für dieselbe aufgestellt und verpflichtet worden.

Waldb., den 13. Oktober 1855.
Groß. bad. Bezirksamt.
Ketterer.

E. 466. Nr. 6587. Pforzheim. (Dienstvertrag.) Durch Versteigerung unserer ersten Gehilfen wird dessen Stelle mit 500 fl. Gehalt und einigen Accidenzien frei und ist innerhalb drei Monaten wieder zu besetzen.

Im Rechnungswesen bewanderte Kameralpraktikanten oder Assistenten wollen sich unter Anschlag ihrer Zeugnisse hierher wenden.

Pforzheim, den 24. Oktober 1855.
Groß. bad. Oberamtsverwalter.
Kappeler.

E. 480. Nr. 7734. Bruchsal. (Bekanntmachung.) Die Stelle des Hauslehrers an dem Männer-Arbeitshaus und der Weber-Stramfahle dahier ist zu besetzen. Geeignete Bewerber um diese Stelle, mit der ein Gehalt von 300 fl. verbunden ist, wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse und Befähigungszeugnisse längstens bis zum 15. November d. J. bei uns anmelden.

Bruchsal, den 25. Oktober 1855.
Groß. bad. Arbeitshaus-Verwaltung.
Suhany. Wönlisch.